

Kiel, 18.02.2021

20. Februar: UN Welttag soziale Gerechtigkeit - Bürgerenergie als Teilhabe an der Energiewende in Gefahr?

Nach der aktuellen Erneuerbare-Energien-Richtlinie (EE-RL oder RED II) der EU sollen künftig auch einkommensschwache Bürger*innen sogenanntes Energy Sharing nutzen können und so mehr soziale Gerechtigkeit erfahren. Schleswig-Holstein ist Vorreiterland der Bürgerenergie. Hier hat sie bislang eine wichtige Rolle in der Energiewende gespielt. Doch nun hat eine Studie ergeben, dass der Anteil von Bürgerenergie an der installierten Leistung erneuerbarer Energien kleiner wird. Der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE SH) fordert, die Hürden für Bürgerenergie abzubauen und so allen Menschen mehr Teilhabe an der Energiewende zu ermöglichen.

Schleswig-Holstein ist nicht nur Vorreiter bei der Erzeugung von erneuerbarem Strom, sondern auch bei der Bürgerenergie. Sie hat seit Beginn der Energiewende hier zu einer hohen Akzeptanz für den Ausbau der erneuerbaren Energien geführt. Als vor zehn Jahren die Eigentümerstruktur der Erneuerbaren Energien erstmals untersucht wurde, war mehr als die Hälfte der installierten Leistung in der Hand von Privatleuten und Landwirt*innen. 2019 sank deren Anteil gemäß einer Studie von trend:research auf 40,4 Prozent, während der von Gewerbetreibenden, Großunternehmen, Energieversorgern sowie Fonds und Banken anstieg. Unternehmen sehen offenbar wirtschaftliche Chancen in den erneuerbaren Energien. Gesetzliche Regelungen haben hingegen die Möglichkeiten bürgerlicher Beteiligung in den letzten Jahren erschwert.

Für Bürgerenergie gibt es verschiedene Rechtsformen mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten der Beteiligten. Bürger*innen können sich als Kommanditisten, Genossen oder Vereinsmitglieder in Bürgerenergieprojekte einbringen. So können sie sich z. B. an der Gewinnung von Wind- und Solarenergie beteiligen oder Biogas in Wärmenetzen nutzen.

Nach der aktuellen Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (RED II) sollen Bürger*innen künftig auch sogenanntes Energy Sharing nutzen können. Bis Mitte 2021 soll dies in nationales Recht umgesetzt werden. „Energy Sharing“ bedeutet, Strom aus gemeinsamen, regionalen erneuerbare-Energien-Anlagen auch

Ansprechpartner:

Dr. Fabian Faller, Geschäftsführer, faller@lee-sh.de, 0431 22181451

gemeinsam zu nutzen. Dabei schließen sich z. B. Bürger*innen zusammen, die auf ihren Hausdächern Photovoltaikanlagen installiert haben. Sie speichern gemeinsam den selbst erzeugten Strom, verkaufen ihn an andere Nutzer wie Nachbarn, kommunale Energieversorger oder Unternehmen in der Region. Wenn der eigene erneuerbare Strom den Bedarf der Energy Sharing Gemeinschaft nicht deckt, kauft sie für die Beteiligten Strom ein.

„Überall dort, wo Bürger*innen direkt beteiligt sind, gibt es größere Zufriedenheit mit der Energieversorgung. Teilhabe schafft Bewusstsein. Sie ermöglicht auch finanzielle Entlastungen oder sogar Gewinne. Auch der Gemeinsinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde steigen“, so Dr. Fabian Faller, Geschäftsführer LEE SH.

Doch derzeit verhindern die deutschen Regularien mit enormem Bürokratieaufwand, marktverzerrenden Abgaben und Umlagen sowie mangelnden wirtschaftlichen Vorteilen oft die Beteiligung von Bürger*innen an Energiewendeprojekten. „Für gemeinsam erzeugten und genutzten Strom sollten nur reduzierte Stromnebenkosten fallen. So muss die EEG-Umlage zügig entfallen und übergangsweise auf 40 Prozent (Gleichstellung mit Eigenversorgung) reduziert werden, eine Befreiung von der Stromsteuer erfolgen und der Arbeitspreis bei den Netzentgelten deutlich reduziert werden“, fordert Faller.

Über den LEE SH

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch über 150 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.

www.lee-sh.de